

Aus der Traumfabrik / From the Dream Factory

by Claudia Bodin
February 2022

Jenseits des
Regenbogens

Poppige Seifenblasen, weinende Rosen und Einhörner - **Ariana Papademetropoulos** spielt meisterhaft mit Kitschmotiven und Zitaten aus der Kunstgeschichte. Kein Wunder, dass die Malerin aus Los Angeles ein Shootingstar ist

TEXT: CLAUDIA BODIN,
PORTRÄTFOTOS:
ALEXANDRA CABRAL



Der Vesuv als
psychedelische
Künstlervision im
XXL-Technicolor
ORIGINS, 2021,
312 x 305 CM

> Als Vorlage für ihre großformatigen Ölgemälde dienen der Künstlerin oft verschiedene Fotos, die sie miteinander verschmilzt. Für die Frauen im Boot saßen ihr zwei Freundinnen in der Küche Modell.
PLUTONIAN CAVE OF ELEUSIS, 2021, 113 X 205 CM

Gemalt hat die Künstlerin schon als Kind - und schon damals war sie fasziniert von Schnecken, Muscheln und Grotten



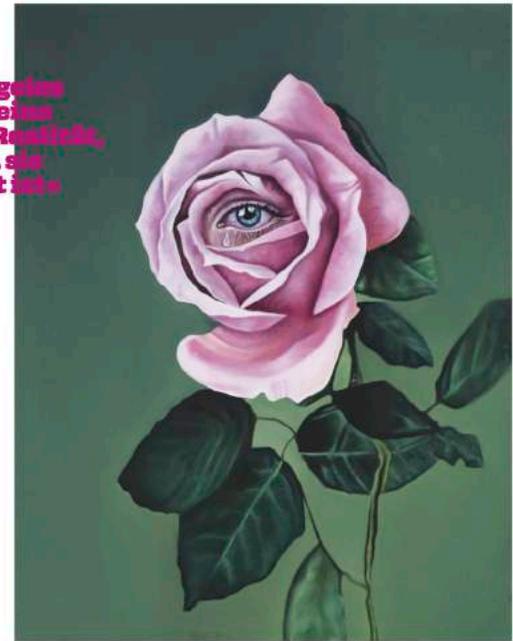


A
Wie im Traum überlagern sich
verschiedene Bildebenen
EVEN THE STARS IN THE SKY ARE
A HEAD, 2019, 152 x 130 CM



<V
Muscheln, die einen
anschauen, und Blumen
mit tränengefüllten
Augen sind wieder-
kehrende Motive,
mit denen Papademe-
tropolous auf Ovids
»Metamorphosen« und
die Verwandlung von
Menschen anspielt
THE MOTHER OF PEARL,
2021, 41 x 51 CM
SOBOS ABOUT ROSES,
2020, 51 x 41 CM

»In Los Angeles
schaffst du dein
eigenes Recht,
selbst wenn sie
wahnhaft ist.«



ARIANA PAPADEMETROPOLOUS

Ariana Papademetropoulos trägt rote Lippen zum dunklen Haar und ein zartes, weißes Vintage-Kleid aus der porzellanfarbenen Haut. Die Künstlerin hat auf den Samtkissen im Wohnzimmer ihres Puppenstübchens im Nordosten von Los Angeles Platz genommen. Schillernde Seifenblasen zieren die Tapete. Auf dem Couchtisch mit der hölzernen Schnecke als Sockel liegt eine riesige Muschel. Vito Schnabel, Sohn des Malers Julian Schnabel und der Galeristin der Künstlerin, hat ein bombastisches Blumenbouquet aus New York schicken lassen. Es ist ein bühnenreifes Set up, in dem Papademetropoulos wie die Hauptdarstellerin ihres eigenen Films wirkt.

Als Gesamtkunstwerk hat der Kunsthändler Jeffrey Deitch die junge Malerin bezeichnet, die in Deitchs L.A.-Galerie nicht nur neue Arbeiten vorstellt, sondern ihre symbolbeladenen Bilder in der Rolle der Kuratorin in einen kunsthistorischen Kontext und in Beziehung zu ihrer Heimatstadt Los Angeles stellt. Neben fünf Arbeiten, die sie innerhalb eines halben Jahres im Atelier ihrer viktorianischen Villa gemalt hatte, zeigte sie überwiegend in L.A. verwurzelte Vorbilder. Die Künstlerin vertritt

alternativen, von Künstlern bevölkerten Stadtteil Venice, und bei ihrer aus Argentinien stammenden Mutter im wohlhabenden Vorort Pasadena auf. Bereits im Alter von 15 Jahren, als sie ein großformatiges Bild von jungen Mädchen in einer Kristallhöhle malte, hatte sie ihre Themen gefunden. Sie lernte den Maler Noah Davis durch einen Catering-Job kennen und assistierte dem in frühen Jahren verstorbenen Künstler und Gründer des einflussreichen UNDERGROUND MUSEUM in L.A. Von Davis lernte sie auch, die Leinwand für ihre Ölgemälde mit Hasenleim zu grundieren. Sie arbeitete für die L.A.-Künstler Marnie Weber und Jim Shaw, die ihre Vorliebe für das Obskure und Surreale teilen, und für Jonah Freeman und Justin Lowe, die sich mit trashig psychedelischen Rauminstallationen einen Namen gemacht haben.

Als Studentin am CALARTS stand sie ziemlich allein mit ihren Visionen da. Denn kaum ein junger Künstler beschäftigte sich damals mit Malerei und schon gar nicht mit Nymphen, Traumlandschaften, den Ideen des Schweizer Psychiaters C. G. Jung oder dem Phänomen von unterdrückten Erinnerungen. »An der Kunstschule war ich recht rebellisch. Aber ich lernte damals, meine Malerei zu entschärfen. Die Dinge mysteriöser und nicht allzu krass düster zu gestalten, um in Zwischenschwellen zu gelangen, ohne zu weit in Irrendeine Richtung zu gehen. Um den Betrachter in dieses Fegefeuer zu führen, bei dem man sich stets fragt, was etwas ist. Denn das ist es, was ein erfolgreiches Gemälde ausmacht«, sagt Papademetropoulos.

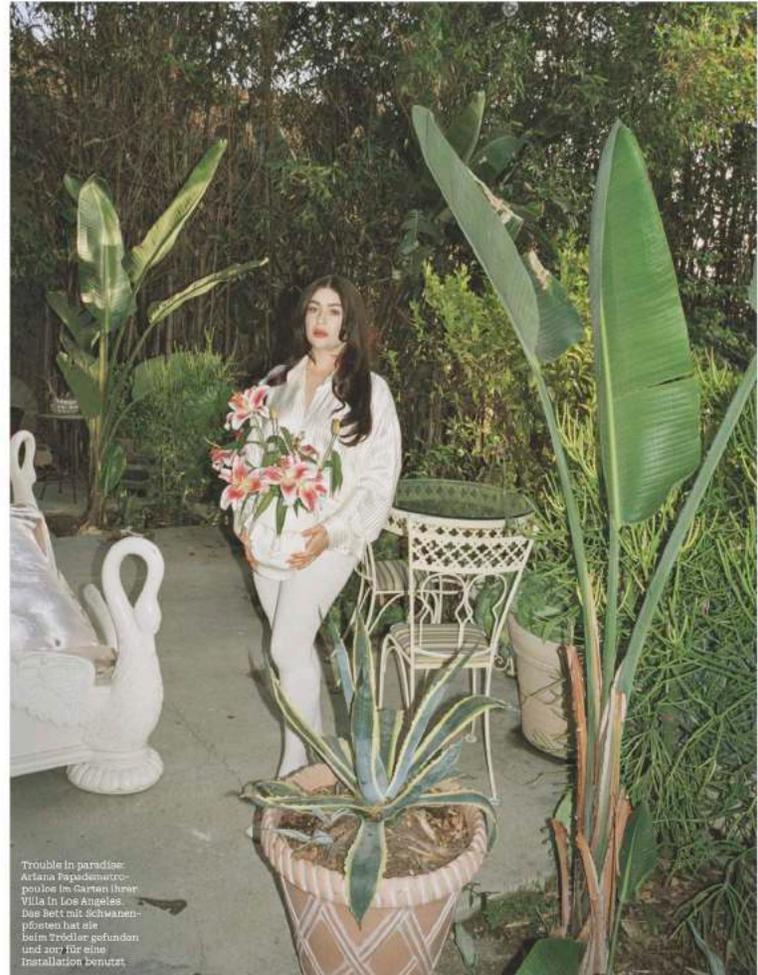
Sie war gerade 20, als Noah Davis 2010 ihre Arbeit im Rahmen einer Gruppenshow zeigte, die er für die Galerie ROBERTS PROJECTS in L.A. organisiert hatte. Ihre erste internationale Einzelausstellung hatte sie 2018 bei SOFT OPENING in London, ein Jahr später folgte eine Soloshow bei THE BREEDER in Athen. 2020 ließ sie die Galerie von Vito Schnabel in New York mit orangefarbenen

»Ich will die Betrachter meiner Bilder ins Fegefeuer führen«

alternativen, von Künstlern bevölkerten Stadtteil Venice, und bei ihrer aus Argentinien stammenden Mutter im wohlhabenden Vorort Pasadena auf. Bereits im Alter von 15 Jahren, als sie ein großformatiges Bild von jungen Mädchen in einer Kristallhöhle malte, hatte sie ihre Themen gefunden. Sie lernte den Maler Noah Davis durch einen Catering-Job kennen und assistierte dem in frühen Jahren verstorbenen Künstler und Gründer des einflussreichen UNDERGROUND MUSEUM in L.A. Von Davis lernte sie auch, die Leinwand für ihre Ölgemälde mit Hasenleim zu grundieren. Sie arbeitete für die L.A.-Künstler Marnie Weber und Jim Shaw, die ihre Vorliebe für das Obskure und Surreale teilen, und für Jonah Freeman und Justin Lowe, die sich mit trashig psychedelischen Rauminstallationen einen Namen gemacht haben.

Als Studentin am CALARTS stand sie ziemlich allein mit ihren Visionen da. Denn kaum ein junger Künstler beschäftigte sich damals mit Malerei und schon gar nicht mit Nymphen, Traumlandschaften, den Ideen des Schweizer Psychiaters C. G. Jung oder dem Phänomen von unterdrückten Erinnerungen. »An der Kunstschule war ich recht rebellisch. Aber ich lernte damals, meine Malerei zu entschärfen. Die Dinge mysteriöser und nicht allzu krass düster zu gestalten, um in Zwischenschwellen zu gelangen, ohne zu weit in Irrendeine Richtung zu gehen. Um den Betrachter in dieses Fegefeuer zu führen, bei dem man sich stets fragt, was etwas ist. Denn das ist es, was ein erfolgreiches Gemälde ausmacht«, sagt Papademetropoulos.

Sie war gerade 20, als Noah Davis 2010 ihre Arbeit im Rahmen einer Gruppenshow zeigte, die er für die Galerie ROBERTS PROJECTS in L.A. organisiert hatte. Ihre erste internationale Einzelausstellung hatte sie 2018 bei SOFT OPENING in London, ein Jahr später folgte eine Soloshow bei THE BREEDER in Athen. 2020 ließ sie die Galerie von Vito Schnabel in New York mit orangefarbenen



Trouble in paradise: Ariana Papademetropoulos im Garten ihrer Villa in Los Angeles. Das Bett mit Schwannepfüßchen hat sie beim Traveler gefunden und am für eine Installation benutzt

V
liegenbogenpolster, Velourteppich und psychedelische Seifenblasen: Blick in die Ausstellung »Urweave a Rainbow« bei Vito Schnabel 2020 in New York



**Ihre Arbeit beginnt
mit der Suche nach
einem Motiv.
Das kann eine
alte Postkarte sein
oder ein Foto aus
einem Magazin**



Heiße Lava, softes
Wortspiel: Aus dem
Begriff »Melodram«
macht Papademetro-
poulos im Bildtitel
sein mildes Drama.
A MELLOW DRAMA,
2021, 213 X 305 CM

ARIANA PAPADEMETROPOLOUS

Gärtnerin ihrer eigenen Welt: Ariana Papademetropoulos in der Regenbogen-Nische ihres ansonsten leer geräumten Ateliers – die Künstlerin zieht demnächst nach Paris



Flauschteppich auslegen, auf den sie fröhliche, regenbogenförmige Bodenkissen setzte. Doch die monumentalen Gemälde in der Show sorgten dafür, dass die Stimmung schnell kippte. Über den Motiven schweben Seifenblasen in Anlehnung an die Maler des 17. Jahrhunderts, die mit Vanitas-Motiven wie Totenköpfen oder Sanduhren als Symbole für Vergänglichkeit und die Verletzlichkeit des Lebens arbeiteten. Bei Papademetropoulos allerdings sehen die Seifenblasen wie XL-Versionen in Technicolor aus und mit ihnen können die Vorstellungen von Realität, Traum und Alptraum jederzeit zerplatzen.

Mit *Espulsione dalla discoteca (Rauswurf aus der Diskothek)* nahm sich die Künstlerin ein dunkles Kapitel der US-Geschichte vor. Das Bild zeigt die Außenansicht eines verlassenen Hauses, das von orangefarbenem Nebel eingehüllt wird. In der Blase im Vordergrund ist ein idyllischer Garten zu sehen. Mit dem Nebel auf dem Bild und dem Orange des Teppichs bezieht sich Papademetropoulos auf den militärischen Kampfstoff Agent Orange, ein chemisches Mittel, das von der amerikanischen Luftwaffe im Vietnamkrieg eingesetzt wurde, um dichte Wälder zu entlauben und Verstecke und Versorgungswege der Vietcong aufzudecken. Die als Waffe eingesetzten Unkrautbekämpfungsmittel in ihren unterschiedlichen Farben, die zu Hause für gepflegte Gärten sorgten, wurden »Regenbogen-Herbizide« genannt.

Ihre Arbeit beginnt mit Recherchen und der Suche nach einem Motiv. Was ein Foto aus alten Magazinen, ein Zeitungsausschnitt oder wie bei dem Bild von dem Vulkan Vesuv (*Origins* von 2021), aus dem psychedelisch bunte Rauchwolken aufsteigen, eine Vintage-Postkarte

AUSSTELLUNG
Die erwähnten Ausstellungen sind beendet. Ansichten davon finden Sie im Netz unter www.belich.com und auf der Website der Künstlerin www.arianapapademetropoulos.com

te Gemälde in der Küche der Künstlerin Modell. Angst vor Kitsch kennt Papademetropoulos nicht. Auf Motiven wie Blumen, Kristallen oder Muscheln blicken absurde, feminine Augen meist weinend in die Welt. Was als humorvolles Spiel mit dem Reiz des Weiblichen zu verstehen ist – und als Anspielung auf die *Metamorphosen* des antiken römischen Dichters Ovid, der immer wieder von der Verwandlung von Menschen und niederen Göttern in Pflanzen, Tiere oder Sternbilder erzählt. Und natürlich spielt die Malerin mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass Pflanzen Gefühle haben sollen und dem Verhältnis der Menschen zur Natur.

Welchen Einfluss die Gestaltung von Räumen auf die Psyche hat und wie Wohnräume Persönlichkeiten spiegeln, fasziniert sie seit Kindheitstagen, als sie anfangs, ihr Zimmer zu dekorieren. So malte sie mit Status und Wohlstand assoziierte Innenräume, die den wohlgeordneten Mief alter Zeiten spüren lassen und auf die sie Wasserflecken, Bildausrisse, transparente Figuren, darunter nackte Frauen in aufreizenden Posen oder Einhörner (*Even the stars in the sky are a mess*, 2019), setzt, um in der Tradition des Trompe-l'œil-Stils Illusionen und Zwischenebenen zu kreieren, die dem Betrachter einen Weg in ihre traumhaften Universen eröffnen. Für *Echoes of Nature Boy* in Anspielung an den frühen Hipple und Musiker Eden Ahbez, der Ende der vierziger Jahre den Song *Nature Boy* für Nat King Cole schrieb und im Freien unter dem berühmten Hollywood-Zeichen lebte, legte sie auf das Bild eines herrschaftlichen Stadthauses den Ausriss einer Berglandschaft, mit der sie es mit amerikanischen Landschaftsmalern der Hudson River School aufnahm.

Eigentlich passt Papademetropoulos mit ihrer schwülstigen Kunst nicht in die heutige Zeit. Doch ihre vielschichtigen Bilder sind von verführerischer Schönheit und großformatiger Wucht. Trotz aller Symbolträchtig-

sein kann. »Meine Motive müssen alten Bildern entspringen und in etwas Wirklichem verwurzelt sein«, meint die Malerin. Für *Plutonian Cave of Eleusis* (2021) kombinierte sie ein Foto von einem Boot, das sie vor Jahren in einer Ausgabe von »National Geographic« gefunden hatte, mit einem Bild von den Glühwürmchen-Höhlen von Waitomo in Neuseeland. Zwei Freundinnen saßen für das kindlich verträum-



A
Im goldenen Aufblasbett auf den Wellen schaukeln: Ariana Papademetropoulos' erste Videoarbeit STILL AUS BARY ALONE IN BABYLORE, 2019

keit nimmt sich Papademetropoulos nicht allzu ernst. Vor allem versteht sie ihr malerisches Handwerk. Und sie gehört einer jungen Generation an, bei der die Grenzen zwischen den Kategorien von Kunst, Mode, Musik, Performance und Film verschwimmen. Als sie nach einem Flohmarktbesuch in L. A. den Gucci-Chefdesigner Alessandro Michele kennenlernte, engagierte der die Künstlerin sofort für eine Kampagne. Seitdem arbeitet sie mit dem italienischen Modehaus zusammen.

Als Inspiration nennt Papademetropoulos gern Jayne Mansfield. Der Hollywoodstar gestaltete jeden Raum ihrer pinkfarbenen Villa auf dem Sunset Boulevard, deren Wände sie mit rosarotem Teppich oder rotem Leder bespannen ließ, in ihrem extravaganten Stil. Papademetropoulos sieht in Mansfield eine begnadete Installationskünstlerin. In Zukunft möchte sie vor allem Filme machen. Ein Video, in dem sie wie eine Märchengestalt in einem schwimmenden Bett an der Küste treibt, hat sie bereits gedreht. Ein NFT und weitere Projekte sind in Planung. Mit ihrer Arbeit will sie ein breites Publikum und nicht nur einen elitären Kreis von Sammlern ansprechen.

Gestern hat Papademetropoulos ihren Geburtstag gefeiert. Morgen wird sie sich zu einem Meditationscamp in Big Sur an der kalifornischen Küste aufmachen. Ihr Atelier im Erdgeschoss mit der ausgebauten Regenbogen-Nische hat sie bis auf ein paar alte Pinsel leer geräumt. Es ist an der Zeit, mal eine Pause von Los Angeles, das sie bislang definiert hat, zu machen. Ihre Villa zu vermieten, das cremefarbene Mercedes-Coupe einzumotten und nach Paris zu gehen. Um zu sehen, was ein Ortswechsel mit ihrer Arbeit macht – und wie es auf der anderen Seite des Regenbogens aussieht. //

Die Malerin inszeniert sich wie ein Star im eigenen Film

ARIANA PAPADEMETROPOLOUS

Ariana Papademetropolous wears red lips with dark hair and a delicate white vintage dress against her porcelain colored skin. The artist has taken a seat on the velvet cushions in the living room of her dollhouse in northeast Los Angeles. Iridescent soap bubbles adorn the wallpaper. On the coffee table, a huge shell with a wooden snail as a base. Vito Schnabel, son of the painter Julian Schnabel and the gallerist of the artist, sent a bombastic flower bouquet from New York. It's a stage ready set up that makes Papademetropolous seem like the leading protagonist in her own movie.

The art dealer Jeffrey Deitch described the young painter as a total work of art, who presented not only new works in Deitch's LA gallery, but also her full of symbols ridden paintings in the role of curator in an art historical context in relation to her hometown of Los Angeles. Besides five works, that she completed within half a year in her studio within her victorian villa, she showed mostly Los Angeles rooted role models. What connects the artist, is that she has dealt with a fourth spiritual dimension that goes beyond the physical world and the collective unconsciousness. Among them are the painter Agnes Pelton (1881-1961), who used art and color to express her visions of a higher consciousness, the occultist Marjorie Cameron (1922-1995), the surrealist painter Leonora Carrington (1917-2011), Mike Kelley (1954-2012) and the provocateur Jordan Wolfson (*1980), who examines the dark side of human existence. Musical star Beck provided the soundtrack for the show, which was titled *The Emerald Tablet*. Inspired by the classic children's book *The Wizard of Oz*, about a girl who is whisked away to the dreamland of Oz beyond the rainbow.

What sounds like Californian hippie talk and esoteric overdose, has for Papademetropolous way more to do with the search for identity in a city that, like no other place in the world, is driven by the entertainment industry and by the urge for individual freedom. Because Southern California, which for the early settlers was far removed from the puritan roots, norms and the old money societies in cities like Boston or New York, is historically considered the land of fortune seekers, characterized by history of new religions, psychedelic cults and experimental spirituality. Last but not least, Hollywood was founded by religious zealots at the end of the 19th Century before it became the center of the film industry from 1911 onwards.

The 31 year old Papademetropolous was not only born and raised near the dream-factory Hollywood, she also studied with local artists, and completed her studies up till 2012 at the California Institute of Art (CALARTS). L.A. as a place where fantasy and reality blur and where so much is staged only for show, has had a significant impact on her work and aesthetic.

In L.A., you create your own reality, even if it's delusional or insane. You live in the world you choose, which can be both a blessing and a curse. "It's a strange, dark fairy tale," says Papademetropolous, who owes her last name to her Greek father.

The artist has been painting since she was a child. And even then she was fascinated by snails, mussels and caves. She grew up part time with her father, an architect in the alternative, artist-populated area of Venice, and with her Argentine mother in the affluent suburb of Pasadena. She had already found her subjects at the age of 15, when she painted a large-format picture of young girls in a crystal cave. She met the painter Noah Davis through a catering job and assisted the late artist and founder of the influential Underground Museum in L.A. From Davis she also learned how to prime the canvas for her oil paintings with glue. She has worked for L.A. artists Marnie Weber and Jim Shaw, who share the same obsession for the obscure and surreal, and for Jonah Freeman and Justin Lowe, who made a name for themselves for trashy psychedelic room installations. As a student at CALARTS, she was pretty much alone with her vision. Because hardly any young artist was interested in painting at the time, and certainly not with nymphs, dream landscapes, the ideas of the Swiss psychiatrist C.G. Jung or the phenomenon of suppressed memories. "I was quite rebellious in art school. But then I learned to soften my painting. Making things more mysterious and not overly somber, to get in-between worlds without going too far in any direction. To lead the viewer into that purgatory where one always wonders what something is. Because that's what makes a successful painting," says Papademetropolous.

She was just 20 when Noah Davis showed her work in 2010 as part of a group show he organized for the Roberts Projects gallery in L.A. She had her first international solo exhibition in 2018 at Soft Opening in London, followed a year later by a solo show at The Breeder in Athens. In 2020, she had Vito Schnabel's gallery in New York laid out with an orange fleece carpet, in addition she put cheerful rainbow-shaped floor cushions. But the monumental paintings in the show ensured that the atmosphere quickly tipped over. Above the motifs of the painting soap-bubbles float, this is based on the painters of the 17th century who used vanitas motifs such as skulls or sand clocks as symbols of the past vulnerability and fragility of life. With Papademetropolous however the soap bubbles look like XL versions in Technicolor and with them the notions of reality, dreams and nightmares can burst at any time.

With *Esuption dalla Discoteca (Expulsion of the Diskothek)* the artist took a dark chapter of U.S. History. The painting shows the exterior of an abandoned house shrouded in orange fog. An idyllic garden can be seen within the bubble in

ARIANA PAPADEMETROPOULOS

the foreground. With the fog in the picture and the orange of the carpet, Papademetropoulos refers to the military agent; Agent Orange, a chemical that was used by the American Air Force in the Vietnam War to defoliate dense forests and uncover supply roots and hideouts of the Vietcong. The weed killers used as weapons, came in all different colors. Originally made to keep gardens tidy at home, they were called "rainbow herbicides". Her work begins with thorough research and the search for a motif. What can be a photo from an old magazine, a newspaper clipping or as with the picture of the volcano Vesuvius (Origins from 2021), from which psychedelic clouds of colorful smoke rise, a vintage postcard. "My motifs have to come from old pictures and they have to be rooted in reality" says the painter. For *Plutonian Cave of Eleusis* (2021), she combined a photo of a boat she found years ago in an issue of National Geographic with an image of the Waitomo Glowworm Caves in New Zealand. Two friends sat as models for the childishly dreamy painting in the artist's kitchen. Papademetropoulos is not afraid of kitsch. On motifs such as flowers, crystals or shells, absurd feminine eyes look out into the world, mostly crying. What is to be understood as a humorous play with the lure of the feminine- and as an allusion to the metamorphoses of the ancient Roman poet Ovid, who repeatedly tells of the transformation of humans and lower gods into plants, animals or constellations. And of course the painter plays with the scientific knowledge that plants should have feelings and the relationship between humans and nature. What influences the decoration of rooms has on the human psyche and how rooms reflect personalities has fascinated her since childhood, when she started decorating her room. She painted interiors associated with status and prosperity, which let one feel the well-ordered mustiness of old times and on which she painted water stains, torn-off images, transparent figures, including nude women in provocative poses or unicorns (*Even the stars in the sky are a mess*, 2019) to create illusions and intermediate levels in the tradition of the trompe-l'oeil style, which open up a path into her dreamlike universe for the viewer. For *Echoes of Nature Boy*, a nod to early hippie musician Eden Ahbez, who wrote the song Nature Boy for Nat King Cole in the late 1940s and lived outdoors under the famous Hollywood sign, she placed the image of a stately townhouse on the image extract of a mountain landscape, with which she took on American landscape painters from the Hudson River School.

Actually, Papademetropoulos, with her bombastic art, doesn't fit into today's world. But her multi-layered pictures are of a certain seductive beauty and large format power. Despite all the symbolism, Papademetropoulos doesn't take herself too seriously. Above all, she understands her painterly craft. And she belongs to a young generation that is blurring the lines between the categories of art, fashion,

music, performance and film. When she met the Gucci chief designer Alessandro Michele after visiting a flea market in L.A., he immediately hired the artist for a campaign. Since then she has been collaborating with the Italian fashion house. Papademetropoulos likes to cite Jayne Mansfield as an inspiration. The Hollywood star designed every room of her pink villa on Sunset Boulevard, whose walls she had covered with pink carpet or red leather, in her extravagant style. Papademetropoulos sees a gifted installation artist in Mansfield. In the future she would like to make films above all. She has already made a video in which she floats like a fairy tale character in a floating bed on the coastline. An NFT and other projects are being planned with her work, she wants to appeal to a broad audience and not just an elite group of collectors. Papademetropoulos celebrated her birthday yesterday. Tomorrow she will head to a meditation camp in Big Sur on the Californian Coast. She has emptied her studio on the ground floor with the converted rainbow niche, except for a couple of old brushes. It's time to take a break from the Los Angeles that has defined her. Rent out her Villa, cover her vintage creme-colored Mercedes coupé and move to Paris. To see what a change of location does to her work and what it's like on the other side of the rainbow.

Translated from German